

GWPF-Newsletter vom 12. Dezember 2016

geschrieben von Chris Frey | 16. Dezember 2016

Bild oben: Neue Daten des UKMO zeigen in diesem Jahr eine starke Abkühlung seit der El-Nino-Wärmespitze [zum ersten Kurzbeitrag]

Daten des Met. Office in UK bestätigen einen Rekord-Rückgang der globalen Temperaturen

David Rose

Neue, vom UKMO veröffentlichte amtliche Daten bestätigen, dass die mittleren Temperaturen der Welt seit Mitte dieses Jahres schneller und stärker denn je in der jüngeren Vergangenheit gesunken sind. Die gewaltige Abkühlung folgt einem Bericht in dieser Zeitung, dass es sich nach einer Rekord-Wärmespitze abgekühlt hatte. In unserer Story haben wir beschrieben, dass diese rekordhohen Temperaturen zurückgehen auf natürlich auftretende, jedoch besondere Bedingungen aufgrund eines El-Nino-Ereignisses – und nicht, wie zuvor vielfach beschrieben, auf kumulative Effekte einer vom Menschen verursachten globalen Erwärmung. Bis Ende Oktober, dem letzten Monat mit veröffentlichten Daten, zeigen die Daten von HadCRUT4 einen Rückgang um 0,5°C seit der Spitze im Frühjahr.

Ganzer Artikel:
<http://www.thegwpf.com/its-official-record-drop-of-global-temperatures/>

Entwicklungshilfe vermisst 274 Millionen Pfund, die für den Klimafonds bestimmt waren

Dominic Kennedy

UK hat 274 Millionen Pfund an Auslandshilfe an eine dubiose Klimawandel-Organisation gezahlt, ohne zu wissen, wohin das Geld überhaupt fließt. Benny Peiser, Direktor der GWPF, hat seinem Erstaunen über das Eingeständnis des DfID [Department for International Development] Ausdruck verliehen, dass die Behörde keine Kenntnisse hinsichtlich der Empfänger des Klimafonds' habe. „Es ist kaum zu glauben, dass sie mit dieser Antwort durchkommen“, sagte er. „Entwicklungshilfe an sich ist hoch umstritten, aber das hier hebt die ganze Sache auf ein neues Niveau“.

Ganzer Artikel:
<http://www.thegwpf.com/foreign-aid-officials-lose-track-of-274m-climate-fund-handout/>

Brandbericht zeigt: UK-Klimapolitik kostet bis 2030 319 Milliarden Pfund

David Rose

Ein Brandbericht enthüllte jüngst, dass trotz jahrelanger Versprechungen von Labour-, Koalitions- und Tory-Regierungen die radikale Hinwendung zu ‚grüner‘ erneuerbarer Energie die Wirtschaft bis zum Jahr 2030 mit 319 Milliarden Pfund teuer zu stehen kommen wird – das ist drei mal so hoch wie das jährliche NHS-Budget für England [NHS = **N**ational **H**ealth **S**ervice {?}]. Anstatt Energierechnungen zu kappen, wird diese Politik bis 2030 jedem Haushalt im Mittel eine zusätzliche Belastung von 584 Pfund pro Jahr auferlegen. Und doch ist dies nur der Anfang. Bis 2050 wird die Politik bzgl. grüner Energie jeden Haushalt 1390 Pfund pro Jahr kosten auf der Grundlage der Preise des Jahres 2014. Die Berechnungen des Berichtes sind ausschließlich aus offiziellen Zahlen abgeleitet, die von Ministerien und dem Office for Budget Responsibility veröffentlicht werden. Sie enthüllen zum ersten Mal die wahren Kosten der in den Rechnungen enthaltenen Abgaben, um die Hinwendung zu erneuerbarer Energie zu finanzieren. Diese Auswirkungen resultieren aus dem Klimaschutzgesetz [Climate Change Act] aus dem Jahr 2008. Die Hauptlast hiervon werden die Ärmsten tragen sowie Familien, die gerade so über die Runden kommen.

Ganzer

Artikel:

<http://www.dailymail.co.uk/news/article-4021200/Hot-air-Bombshell-report-shows-green-levies-backed-government-cost-economy-319bn-2030.html>

UK steht vor einer Energiekrise, bei der Familien extra zahlen, damit die Lichter nicht ausgehen, während die Nachbarn ‚im Dunklen sitzen‘

Peter Dominiczak

Die zunehmende Abhängigkeit von UK von „schwankender“ erneuerbarer Energie bedeutet, dass die Nation vor einer beispiellosen Versorgungskrise steht. Davor warnte ein leitender Beamter von OFGEM [OFGEM = **O**ffice of **G**as and **E**lectricity **M**arkets, Britische Deregulierungsbehörde für den Energiemarkt]. Andrew Wright, leitender Mitarbeiter beim OFGEM und ehemaliger Interims-Direktor, warnte, dass Haushalte gezwungen sein könnten, zusätzliche Zahlungen zu leisten, damit bei ihnen die Lichter nicht ausgehen, während gleichzeitig ihre Nachbarn „im Dunklen sitzen“, weil „es sich nicht jeder leisten kann, soviel Energie zu verbrauchen wie gewünscht“. Er warnte, dass reichere Verbraucher in Zukunft in der Lage sein müssen, „für einen höheren Grad an Zuverlässigkeit zu zahlen“, während andere Haushalte ohne Strom zurückbleiben.

Ganzer Artikel:

<http://www.telegraph.co.uk/news/2016/12/11/britain-facing-energy-crisis-could-see-families-pay-extra/>

Übersetzt von Chris Frey EIKE